



INHALT

Schönwettermodell Nidwalden

Kirchenratspräsident Wolfgang Gaede will die Evangelisch-Reformierte Kirche Nidwalden fit machen für die Zukunft. Dazu wählt er deutliche Worte. 3

Offen für alle

Pfarrer und Ausnahmekönner: Ernst Siebers Tod fordert uns alle. Der neue Verein «Religionen im Dialog» gibt der Nidwaldner Woche der Religionen ein Dach für die Zukunft. 4



Noldi und Karl

Ein «Hèud» und ein Denker im Gespräch über Gott, Fussball und die Welt: Das ungleiche Paar feiert den «Stanser Summer» und das Winkelried-Fest vom 9. Juli. 6

Die «rote» Sigristin

Wenn Winnetou in Engelberg sein Messer verlegt hat, ist sie zur Stelle. Wenn im Gemeindegkreis Stans Hilfe benötigt wird, steht sie auf der Matte: Sarah Ronner, Sigristin.

Nachdenklich

Eine Begegnung im Caritas-Laden macht Pfarrer Heinz Brauchart nachdenklich. «Bin ich wirklich unpolitisch?»

..... Letzte

Das Leben ist eine Baustelle

Pünktlich im Sommer, wenn wieder unzählige Touristinnen und Touristen in die Ferien reisen, reihen sich auf den Autobahnen Baustelle an Baustelle und sorgen dafür, dass der kollektive Drang nach Erholung und «Fun» für viele zur harten Geduldsprobe wird. Das Leben ist voller Baustellen – nicht nur im Strassenverkehr!

Heinz Brauchart

An der letzten Frühjahrs-Kirchgemeindeversammlung der Evangelisch-Reformierten Kirche Nidwalden hat der Kirchenrat mitgeteilt, dass die «Strukturen» durch eine externe Fachperson zu prüfen seien. Der Situationsanalyse soll eine klärende Zielbestimmung und, nach einem weiteren Beschluss eventuell bis September 2019, ein «Veränderungsprojekt» folgen: Umbau und Neubau auch in der Kirche?

Veränderung ist ein menschliches Potenzial, das sowohl Chancen wie auch Risiken birgt und in jedem Fall ein gewisses Mass an Offenheit für neue Erfahrungen verlangt. Manche Baustellen werden sorgfältig geplant, manche eröffnen sich unerwartet, manche bringen trotz Planung Unerwartetes hervor. Dass das Veränderungspotenzial des Menschen so gross ist und bisher seine Überlebensfähigkeit auf dem Planeten Erde begründet hat, lässt immerhin Hoffnung zu – auch für kirchliche Strukturformen.

Das Leben ist voller Baustellen. Manche sind abgründig, gefährlich, staubig und dreckig. Der Lärm vom Presslufthammer, Kran, Lastwagen und Bagger erfüllt zum Teil monatelang die Gegend. Man muss mit Umleitungen, Verzögerungen und Verspätungen rechnen. Doch wenn der Geist oder der «Spirit» eines Unternehmens stimmt, kann aus jeder Baustelle ein ansehnlicher Bau und eine dienliche Struktur werden.



Die Auswahl der Baumaterialien ist entscheidend für Veränderungen auf der Baustelle.

«Lasst euch selbst aufbauen als lebendige Steine zu einem geistlichen Haus»

Dies schrieb zur Gründerzeit der Kirche Petrus, Apostel Jesu Christi, an die Auserwählten, die als Fremdlinge in der Diaspora lebten. Fundament und Eckstein, stützendes und tragendes Element dieses Hauses ist Jesus Christus, sein Wort, sein Leben, sein Geist: der «lebendige Stein, der von den Menschen zwar verworfen wurde, bei Gott aber auserwählt und kostbar ist», steht in der Bibel unter 1. Petr 2,5.

Die Bausteine eines Hauses bestehen aus Stein, Zement, Beton, Holz, Lehm, Bambus oder einem anderen Material. Die «Bausteine» oder «Säulen» der Kirche hingegen sind neben Verkündigung, Dienst am Mitmenschen, Gebet und Gemeinschaft vor allem Glaubwürdigkeit, Reflexion, Kreativität, Empathie, Team- und Konfliktfähigkeit, Planung und Organisation, Repräsentation und Kommunikation, so das «Programm Bildungskirche 2019 für kirchlich Mitarbeitende» der protestantischen Kirchen in der Deutschschweiz und der Romandie.

FILM

cineman.ch; «cinedolce vita»
Seniorenkino Luzern
im stattkino.ch
Film-Café
nw.prosenectute.ch

«Jane», USA, 2017, 90 Min.
Dokumentation: Mit mehr als 100 Stunden unveröffentlichtem Filmmaterial aus den National Geographic Archiven erzählt Regisseur Brett Morgan die Geschichte der Primatenforscherin Jane. Der Film ist ein intimes Porträt von Jane Goodall auf dem Weg zur weltbekannten Naturschützerin.

«BlacKkKlansman», USA, 2018, 128 Min., Krimi-Drama: Regisseur Spike Lee lässt nach «Malcom X» wieder mit einer wahren Geschichte aufhorchen. In den späten 70er-Jahren infiltrieren der erste afroamerikanische Polizist in Colorado Springs und sein jüdischer Kollege den Ku Klux Klan. Ohne Hemmungen schlägt Lee den Bogen vom Rassismus damals zur heutigen Gegenwart, wo weisse Polizisten unschuldige Schwarze erschossen, Neonazis durch Charlottesville stolzieren und der aktuelle US-Präsident mit rechten Extremisten sympathisiert.

BUCH

«Alle sind gefragt – Das Priestertum aller Gläubigen heute», Ralph Kunz, Matthias Zeindler (Hg), 2018, TVZ Zürich, 164 Seiten, CHF 29.90: Die zehn Beiträge bringen Spannungen und Chancen auf den Tisch. In einer von Profis und Laien getragenen Kirche sei die Idee des Priestertums für alle Fluch und Segen zugleich. Komplexe Gesetze, unklare Kompetenzen und gestiegene Anforderungen an Kirchenpflege und Kirchenrat würden zu Konflikten führen.



Baustelle zwischen Stans und Buochs.

Das Leben ist eine Baustelle

→ Strukturwandel beginnt demnach mit der Auswahl des «Baumaterials». Denn manches (nicht nur) in der Kirche läuft zuweilen mühselig, lustlos, papierern, trocken wie Styropor und ist scheinbar vergeblich, wenn Freude und Begeisterung und das gewisse «Extra» fehlen: «Umsonst ist es, dass ihr früh aufsteht und spät euch niedersetzt, dass ihr Brot der Mühsal esst. Wenn nicht der Herr das Haus baut, mühen sich umsonst, die daran bauen», steht im Psalm 127, 2.

Volkskirche ist nie perfekt

Gott ist Geist, Geist auch der Erneuerung und Verwandlung. Das sattsam bekannte Motto der Reformation, dass die Kirche «semper reformanda», immer zu erneuern sei, erinnert daran, dass der Kirchenbau niemals fertig und «perfekt» ist. Das liegt daran, dass gerade die Volkskirche keine Kirche der Vollkommenen und Perfekten, sondern eine Kirche für alle und mit allen ist – eine im Wandel der Zeiten sich verändernde menschliche Grösse, nach Kirchenvater Augustinus ein «corpus permixtum», ein «gemischter Körper», dem sichtbar und unsichtbar alle Menschen angehören, die durch Gottes Gnade berufen und angenommen sind.

Der Plan Gottes bleibt

«Das Leben ist eine Baustelle, die nie fertig wird, weil ständig die Pläne geän-

dert werden», lautet ein Sprichwort. Menschliche Pläne, Absichten und Ziele sind wandelbar. Der Plan Gottes verändert sich nicht. Sein Plan ist Liebe – Liebe, die trotz allem Lärm, Schutt und Durcheinander, die zuweilen auf den Baustellen des Lebens entstehen, konstruktiv, tröstend, heilend und erneuernd wirkt und «das gewisse Extra» schenkt.

Eine Kirche, die fit sein will für die Zukunft, muss sich vor allem der Liebe Gottes öffnen. *Heinz Brauchart*

Werkzeug des Friedens



O Meister, hilf mir, dass ich nicht danach verlange, getröstet zu werden, sondern danach, zu trösten, nicht danach, verstanden zu werden, sondern danach, zu verstehen, nicht danach, geliebt zu werden, sondern danach, zu lieben.

Diese Worte werden dem Heiligen Franziskus (1182–1226) zugeschrieben. Sie erschienen erstmals schriftlich in französischen Franziskaner-Kreisen vor dem Ersten Weltkrieg, als Teil eines grösseren Gebetes: «Herr, mache mich zum Werkzeug deines Friedens.»

uw

Das ist das Wunder

«Ich will dem Durstigen geben von der Quelle lebendigen Wassers umsonst.» *Off 21,6*

Im Juli, August und September stimmen wir nun endlich musikalisch in die Jahreslosung 2018 ein. Dieser Song kann uns sogar bis ans Ende des Jahres begleiten.

Der Text des Lieds stammt von Heiko Bräuning, evangelischer Pfarrer, freiberuflicher Radiojournalist, Musiker, Moderator und Autor, die Musik von Cornelius Schock, Produzent, Arrangeur und Keyboarder.

«Das wär' ein Wunder, kämen wir ganz alleine raus aus diesem Trott. Das wär' ein Wunder, stellten wir diese Welt alleine auf den Kopf.»

Wir verdanken unser Leben nicht uns selbst. Unser Leben ist unverdientes Geschenk. Umsonst. Gratis. Unser Leben ist durchströmt von Gottes Gnade. Und: Wir tragen die ungelösten Fragen, die schwer auszuhaltende Not zu Gott. *sp*

Neuer Sozialdiakon ab August

Verstärkung für die Betreuung der Menschen in der ersten Lebenshälfte: Der Kirchenrat der Evangelisch-Reformierten Kirche Nidwalden hat Marcel Treier (43) als Sozialdiakon eingestellt. Der gelernte Operationsassistent, Religionspädagoge und Kunsttherapeut beginnt seine Arbeit am 2. August. Esther Hug, Vizepräsidentin des Kirchenrates: «Marcel Treier wird sich im ganzen Kanton vor allem um Jugendliche vor, während und nach der Konfirmation kümmern sowie um Kinder und Familien.»

Treier besitzt viel Erfahrung in der Jugendarbeit, in der Gefangenen- und Entlassenen-Fürsorge, in Bildung und Informationstechnologie. Er arbeitete auch mehrere Jahre als Religionslehrer, als Werk- und Kunsttherapeut an der Psychiatrischen Universitätsklinik Bern und als Lehrer an der privaten Grunderschule in Sarnen. Treier: «Diese Stelle als Sozialdiakon führt mich wieder zurück zu meinen spirituell-religiösen Wurzeln.»

Marcel Treier ist in Beromünster aufgewachsen und wohnt heute mit seiner Familie in Sarnen. Er hat zwei Söhne (15 und 3) und eine Tochter von zehn Monaten. Seine Frau ist Kunst- und Klangtherapeutin mit eigener Praxis. *vazy*



Marcel Treier

Kritisiert und wiedergewählt

Der Präsident des Evangelischen Kirchenbundes (SEK) Gottfried Locher (52) wurde mit 43 zu 24 Stimmen wiedergewählt. Die Spontankandidatur der Zürcher Pfarrerin Rita Famos und harte Kritik an Lochers Frauenbild und seiner Amtsführung liessen ihn in den letzten Wochen zittern. Lochers Äusserungen zu einer Einführung des reformierten Bischofamt und über Prostituierte – «Befriedigte Männer sind friedlichere Männer» – hatten den seit Jahren laufenden Umbau des SEK übertönt. Die Verfassungsänderung befindet sich auf der Zielgeraden und soll die lose verbundenen SEK-Mitgliedskirchen zu einer Evangelisch-Reformierten Kirche Schweiz (EKS) zusammenführen. *vazy*

Schwierige Entscheidungsprozesse

Starke Zahlen, neue Leute, schwierige Strukturen: Der Evangelisch-Reformierten Kirche Nidwalden geht es zwar finanziell gut. Doch ein Appell des Präsidenten an der Kirchgemeindeversammlung liess aufhorchen.

Thomas Vaszary

Für Wolfgang Gaede werden es als Präsident die letzten zwei Jahre sein, wie er am Schluss der Kirchgemeindeversammlung vom 28. Mai im Oeki Stansstad bekannt gab. In dieser verbleibenden Zeit sollen Entscheidungsprozesse und Kompetenzen in den Gremien überprüft werden. Dazu hat der Kirchenrat einen externen Berater der Hochschule Luzern engagiert, der die Strukturen kritisch durchleuchten soll. «Wie leiten wir die Evangelisch-Reformierte Kirche Nidwalden? Wer spielt welche Rolle in der Kirche? Wer sagt, wo's lang geht?», stellte Gaede die seit Jahren schwelenden Fragen klar und deutlich. Er sei sich bewusst, dass eine Kirche nicht so direkt wie ein Unternehmen geführt werden könne. Doch was mache man stattdessen? Management by Chaos? Jeder macht, was er will? Dies funktioniere ebenso wenig. Gaede plädierte für Mut, offene Diskussion, zukunftsgerichtete Lösungen und Veränderungsenergie. Gärtlidenden, Gespräche abblocken und



von links: Diana Hartz, neue Kirchenrätin, Esther Hug, Vizepräsidentin, Ulrich Winkler, Pfarrer und Kirchenrat, Ruth Schär, scheidende Kirchenrätin, Nicole Rüger, Mitglied der Finanzkommission, Wolfgang Gaede, Präsident, und Stephan Zimmerli, scheidender Kirchenrat.

Sätze wie «das hat die letzten 20 Jahre doch gut funktioniert» würden nicht weiterhelfen.

«Schönwettermodell Nidwalden untauglich»

Die Leitung der Evangelisch-Reformierte Kirche Schweiz stehe auf den drei Säulen synodal, kollegial und personal, sagte Gaede. Synodal sei die Beschlussfassung einer Kirchgemeindeversammlung.

lung. Kollegial seien die Exekutiven wie die Kirchenpflegen der drei Gemeindekreise Stans, Buochs und Hergiswil, der kantonale Kirchenrat und der Pfarrkonvent. «Diese Leitung muss den Rahmen schaffen, damit alle Mitarbeitenden und Freiwilligen ihre Arbeit motiviert, fokussiert und mit dem nötigen Gestaltungsspielraum leisten können», so Gaede. Wenn jedoch jede Entscheidung in allen Gremien diskutiert und verabschiedet werden müsse, lähme dies die Organisation. Daher benötige es in jeder Leitung befähigte Menschen und klare Kompetenzverteilung zwischen den Gremien und Personen. «Es braucht persönliche Kommunikation und Menschen, die den Gemeinnutzen suchen und nicht den Eigennutzen, die sich selbst reflektieren und sich fragen: Kann ich das oder ist es besser, wenn dies ein anderer macht?», sagte Gaede.

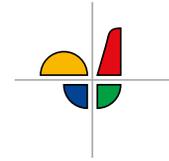
«Unsere Organisation in Nidwalden ist ein Schönwettermodell. Sobald Gewitterwolken aufziehen, taugen die Strukturen nicht und Konflikte können nicht effizient gelöst werden», betonte Gaede und brachte die Problematik auf den Punkt: «Es ist untauglich, dass ein Gremium die Verantwortung für Entscheide übernehmen muss, die in einem anderen Gremium getroffen worden sind. Wir müssen eine Struktur finden, in der Kompetenzen und Verantwortlichkeiten klar geregelt sind, um Entscheidungen zu beschleunigen und unsere Kirche fit für die Zukunft zu machen.»

Gute Zahlen und klare Wahlen

Das gute Ergebnis in der Jahresrechnung 2017 ist vor allem auf ein höheres Steuersoll von 127'600 Franken und grösstenteils auch auf einen Minderaufwand von 164'000 zurückzuführen. Die Rechnung 2017 der Evangelisch-Reformierten Kirche Nidwalden (ERK NW) schliesst mit einem Gewinn von 230'085.10 Franken ab anstelle eines budgetierten Verlusts von 61'500 Franken. Von den rund 60 anwesenden Mitgliedern und Gästen stimmten 44 Stimmberechtigte mit 42 Ja und 2 Enthaltungen der Jahresrechnung zu und wiesen den Gewinn dem Eigenkapital zu. Zu Beginn der Frühjahrs-Kirchgemeindeversammlung vom 28. Mai hatten Klarinetten-Schülerinnen und -Schüler der Musikschule Buochs die Kirchgemeinde wunderbar eingestimmt.

Der langjährige Pfarrer Ulrich Winkler wurde von der Kirchgemeinde für weitere vier Jahre gewählt. Winkler führt

den Gemeindekreis Hergiswil seit 29 Jahren an und hilft seit 2017 auch im Gemeindekreis Buochs mit. Die Kirchgemeinde wählte zudem Diana Hartz aus Hergiswil neu in den Kirchenrat. Die Leiterin der Wirtschaftsförderung Nidwalden folgt auf Jurist Stephan Zimmerli aus Hergiswil, der nach vier Jahren nicht mehr zur Wahl antrat. Die Gemeindekreisversammlung Hergiswil hatte Winkler und Hartz Mitte April einstimmig nominiert. Für weitere vier Jahre wählten die Stimmberechtigten Nicole Rüger aus Ennetmoos in die Finanzkommission. Für die aufgrund ihres Wohnortwechsels von Nidwalden nach Obwalden ausscheidende Kirchenrätin Ruth Schär konnte noch keine Nachfolge gefunden werden. Wolfgang Gaede aus Beckenried und Esther Hug aus Stansstad wurden für weitere zwei Jahre als Präsident und Vizepräsidentin gewählt. vazy



Aus den
«Kirchen-
News»

Redaktionsstatut

Das Magazin «Kirchen-News» hat die publizistischen Grundsätze in einem Redaktionsstatut geregelt. Die Herausgeberin, der Kirchenrat der Evangelisch-Reformierten Kirche Nidwalden, die Redaktion der «Kirchen-News» und der Pfarrkonvent haben das Redaktionsstatut verabschiedet. Es ist auf der Webseite nw-ref.ch unter «Kirchen-News» veröffentlicht.

Die «Kirchen-News» sind unabhängig von politischen, wirtschaftlichen, religiösen und anderen Interessengruppen. Sie bekennen sich zu christlichen Grundwerten, zum demokratischen Rechtsstaat, zur Freiheit der Andersdenkenden und der Bewahrung der Schöpfung. Sie setzen sich ein für den Dienst am Menschen, für die Rücksichtnahme auf Schwache und eine gesellschaftliche Kultur, die durch Respekt geprägt ist. Die «Kirchen-News» betreiben keine Parteipolitik. Sie gehen mit kirchlichen und spirituellen Themen in journalistisch professioneller und unabhängiger Weise um. Sie sind ein offenes Forum und schaffen Plattformen für Information, Unterhaltung und Diskurs zu Themen wie Glauben, Kirche, Theologie, Religion, Spiritualität, Philosophie, Psychologie, Kultur, Politik, Wirtschaft und Gesellschaft.

Thomas Vaszary, Redaktionsleiter «Kirchen-News»



Pfarrer Ernst Sieber: auffangen – betreuen – weiterhelfen.

Ausnahmemensch für Ausnahmezustände

Bauernknecht und Pfarrer: Ernst Sieber (1927-2018) ist an Pfingsten im Alter von 91 Jahren gestorben. Sein Schaffen bleibt gegenwärtig, seine Nachrufe verhallen nicht so schnell. Zu umtriebig war der Menschenfreund. Wer ihn gekannt hat, war von ihm berührt. Pfarrer Dominik Flüeler, Pfarrerin Silke Petermann-von Grünigen und Pfarrer Heinz Brauchhart haben ihn zu Lebzeiten getroffen und erzählen von der Begegnung mit dem Tausendsassa und seinem direkten Draht nach oben.

”

Wohlig vor dem Fernseher auf dem Bauch liegend sehe ich mir als Maturand Ernst Siebers Agitationen mit dem legendären mobilen Holzkreuz an, das zum Rahmen wird und auch schon im Nationalrat ver-

wendet wurde. Ich bin beeindruckt von dieser Art Pfarrer, seiner lauten, klaren, engagierten «Züri-Schnurre» und dem durch die Glasscheibe hindurch spürbaren echten diakonischen Engagement. Ich gebe zu: Dieser Auftritt und weitere aus Presse und TV haben mich unter anderem zum Theologiestudium geführt.

Der pure Zufall wollte es, dass ich Jahre später ausgerechnet in jener Gemeinde amtlich wirkte, in welcher schon Ernst Sieber als Vorgänger vieles seiner später so medienwirksamen Arbeit tatkräftig mit Randständigen aus dem Quartier eingeleitet hatte: Das Pfarrhaus von Zürich-Altstetten war im Parterre in allen Zimmern ein Massenlager während der Nacht. Tagsüber wirkten dort Sekretärin und Diakonin. Ein Raum diente Besprechungszwecken.

Und so begegnete ich dem damals schon pensionierten Pfarrer anlässlich einer Ausstellung mit Kunstschaffenden aus

umliegenden Stadtquartieren, die wir im Kirchgemeindehaus über mehrere Wochen hin durchführten: Bei den Vorbereitungstreffen traf ich als federführender Projektorganisator auf einen ganz feinfühligsten, fast bescheiden wirkenden, mir Respekt zollenden Menschen. Ich spürte, dass das für Ernst Sieber so existenziell wichtige Malen und Modellieren in seiner Holzhütte in Abgeschiedenheit eine sehr ernste Sache war. Sie brachte einen äusserlich ganz anderen Menschen hervor als in der Gemeinde gemeinhin bekannt: poltrig, autoritär, unbeherrscht durchs Quartier rasend, unwirsch und – seinem Image entsprechend – barfüssig an einer von ihm gehaltenen Hochzeit. Dies empfand das Paar noch Jahre später als respektlos, unwürdig und beleidigend. Nun ja, Ernst Sieber war gewiss kein «Kulturprotestant», dafür einer mit Herz, Hand und Kopf.

Dominik Flüeler

”

2006 war ich Pfarrvertreterin in der Andreaskirche im Sihlfeld Zürich. Mein Kollege Thomas Schüpbach hatte die Idee, am 18. Juni 2006 einen 24-Stunden-Gottesdienst zu feiern. Wen sollten wir einladen? Viele Ideen kamen auf und auch der Wunsch, dass Pfarrer Ernst Sieber mit seiner Band unserer Einladung folge. Er sagte zu und es war ein berührendes Miteinander. In der Andacht suchten wir nach Antworten, was uns zusammenführt und miteinander feiern lässt. Während der Feier wusch Ernst Sieber uns allen die Füsse wie Jesus während des letzten Abendmahls seinen Jüngern und Jüngerinnen die Füsse wusch und sie mit dem Tuch trocknete, das ihn umgürtete. Durch dieses Beispiel wollte Ernst Sieber zeigen, dass auch die Jüngerinnen und Jünger untereinander zum Dienen bereit sein müssen. Dies war sehr berührend. 2015 wusch ich selber die Füsse von Frauen während des Gottesdienstes zum Weltgebetstag in der Liturgie der Frauen von den Bahamas. «Begreift ihr meine Liebe?», fragt uns auch Jesus.

Silke Petermann-von Grünigen

”

Ich habe Pfarrer Ernst Sieber vor einigen Jahren im Zusammenhang mit einer Tagung des Schaffhauser Pfarrkapitels zum Thema Diakonie kennengelernt. Als Mitorganisator lag es an mir, ihn zu kontaktieren und den Abend gemeinsam mit ihm vorzubereiten. Unkompliziert, kollegial, feinfühlig und sorgfältig liess er sich auf meine Wünsche ein. Einen Tag vor dem besagten Anlass meldete er mir, dass noch «ein paar Kollegen» von ihm teilnehmen würden. Die Kollegen, so stellte sich heraus, waren eine afrikanische Band, die er dabei haben wollte. Ich war zunächst unangenehm überrascht über diesen spontanen, ungeplanten «Zusatz» und spürte gleichzeitig: Sieber hatte das Talent, Menschen miteinzubeziehen und ihnen das Bewusstsein zu geben, dass sie wichtig sind und dazugehören – seien es Fremde, Arme, Obdachlose, Schräge, Unangepasste, Gestrandete, Alkis, Drögel. Ernst Sieber gab ihnen die Würde, auftreten zu dürfen und gesehen, gehört und wahrgenommen zu werden.

Heinz Brauchart



Gemeinsam gesungener Dialog mit dem Zámácho(r) an der Gründungsversammlung des Vereins Religionen im Dialog.

Religionen im Dialog und «Göttliche Töne»

Eine Plattform für Begegnung, Austausch, besseres Verständnis und gemeinsames Unterwegssein: Der neue Verein Religionen im Dialog ist das neue Dach der Nidwaldner Woche der Religionen – diesen November gar mit «göttlichen Tönen».

Thomas Vaszary

Im zehnten Jahr der Woche der Religionen Nidwalden wird die bisher lose Organisation von freiwillig wirkenden Nidwaldnerinnen und Nidwaldnern unter das Dach des Vereins Religionen im Dialog gestellt. Das bestehende Organisationskomitee, das jeweils im November die schweizweit bekannte Woche der Religionen auch in Nidwalden durchführt, stand am 4. Juni im Oeki Stansstad Patin und Pate für die Vereinsgründung.

Die Gründungsmitglieder wählten Anwalt Bruno Poli (58) zum Präsidenten, Theologe Pius Blättler zum Vizepräsidenten und Sekretär sowie Finanzspezialistin Nicole Rüger zum Vorstandsmitglied mit Ressort Finanzen. Der Nidwaldner Landrat Andreas Gander und die Stanser Gemeinderätin Sarah Odermatt wurden als Revisoren gewählt. Der neu gewählte Vorstand setzte per sofort das Ressort Woche der Religionen Nidwalden ein, das sich eigenständig organisiert und vom 5. bis 10. November drei Veranstaltungen zum Thema «Göttliche Töne» durchführen wird. Der Verein ist zudem offen für neue Kooperationen, die den gleichen oder ähnlichen Zweck verfolgen.

Viele der rund 30 der Einladung gefolgt Interessierten wurden zusammen mit dem Team der Woche der Religionen

Nidwalden sogleich Gründungsmitglieder. Natürliche Personen wie Esther Hug bezahlen 20 Franken pro Jahr, juristische Personen wie Firmen, das Kloster St. Klara Stans oder die beiden Landeskirchen bezahlen 50 Franken pro Jahr. Zudem konnten im Vorfeld der Gründungsversammlung Leistungsvereinbarungen mit der Katholischen Landeskirche Nidwalden und der Evangelisch-Reformierten Kirche Nidwalden auf den Weg gebracht werden. Diese hatten in den vergangenen zehn Jahren die Woche der Religionen Nidwalden immer mit einer Defizitgarantie unterstützt. Nun sollen fixe jährliche Beiträge folgen, damit der Verein dem operativen Ressort eine solide Basis zur Planung der Woche der Religionen Nidwalden bieten kann.

Die Woche entsprang vor über zehn Jahren einer Idee und Arbeit von Esther Hug zu «Weltreligionen im Dialog». Die heutige Vizepräsidentin der Evangelisch-Reformierten Kirche Nidwalden ist eine der treibenden Kräfte im Team, das sich zusammensetzt aus Christian Schweizer, Sekretär Verein Kapuzinerkirche Stans, Markus Elsener, Jugendseelsorger und Gemeinderat Stans, Silke Petermann-von Grünigen, Pfarrerin Stans, Dominik Flüeler, Pfarrer Stans, Thomas Vaszary, Journalist, Daniela Bühlmann, Religionspädagogin, Anette Lippeck, Psychologin und Pius Blättler, Theologe. Anfang November will das Team mit «Göttliche Töne» einen musikalischen Dialog der speziellen Art in Gang bringen. Vereins-Präsident Bruno Poli: «Ein grosser Publikumsanlass wird an der ersten Generalversammlung des neuen Vereins vom 15. Mai 2019 den Dialog zwischen den Religionen und den darin verbundenen Menschen weiterführen.»

Helden und die Hand Gottes

Der eine feiert sein eigenes 150 Jahre altes Denkmal in Stans, der andere seinen 200. Geburtstag. Rechtzeitig zum «Stanser Summer» haben sich diese zwei Helden der Zeitgeschichte zu einem Gespräch über Gott und die Welt getroffen: Arnold «Noldi» Winkelried und Karl Marx.

Thomas Vaszary

Karl Marx: Noldi, ich habe nun einen ganzen Tag und eine ganze Nacht vor deinem Denkmal verbracht. Es ist Zeit, dass du mir ein paar Fragen beantwortest.

Noldi Winkelried: Was willst du wissen, Karl?

K.M.: Sie tuscheln hier in Stans hinter vorgehaltener Hand, dass du damals 1386 in Sempach von hinten in die Speere hineingeschubst worden seiest... Bist du ein Held wider Willen?

N.W.: Die waren alle nicht dabei, selbst du nicht. Ich habe den Heldenstatus nicht gesucht.

K.M.: Du weichst aus...

N.W.: Nun, ich konnte mir nicht wie du lange und ausführlich Gedanken machen, was mit Mensch und Kapital passiert, sondern was mit meiner Familie und meinem Hof sein wird. Ich musste innerhalb von Sekunden eine Entscheidung treffen, habe meine Frau und Kinder dem Schutz meiner Waffenkollegen übergeben und meinen Leuten links und rechts eine Gasse geöffnet, damit sie wieder an die Habsburger herankommen.

K.M.: Würdest du es wieder tun?

Arnold von Winkelried

Nach Rütlichschwur und Wilhelm Tell ist auch Arnold von Winkelried Teil der eidgenössischen Befreiung. Er starb 1386 bei der Schlacht von Sempach. Der Sage nach stürzte er sich, als sich die Schlacht gegen die Eidgenossen wendete, in die Spiesse der Habsburger Ritter und öffnete so den Eidgenossen eine Gasse zum Sieg und zur Freiheit.

Die von Winkelried waren Nidwaldner Dienstadlige mit Sitz im «Wichried» in Ennetmoos. Zwischen 1367 und 1418 tauchen ein oder zwei Personen namens Arnold von Winkelried in Urkunden auf. Winkelried ist auch im «Grossen Sempacherlied» von 1533 namentlich genannt.

Den Streit, woher der Freiheitsheld kam, gewannen die Nidwaldner im 16. Jahrhundert, steht in einer Schrift von Emil Weber aus dem Jahre 2016 der Nidwaldner Staatskanzlei. 1865 wird oberhalb des Stanser Dorfplatzes das Winkelried-Denkmal eingeweiht. Ferdinand Schlöth schaffte die Dreier-Gruppe aus Carrara-Marmor, Ferdinand Stadler errichtete die Sandsteinhalle. 2015 feierte Stans 150 Jahre Winkelried-Denkmal – während den Renovationsarbeiten nimmt sich der Held eine Auszeit, gibt unfreiwillig Autogramme und besucht via Dorfbrunnen und Vierwaldstättersee Kollege Wilhelm Tell in Altdorf. *vazy Winkelried-Film von 2015: player.vimeo.com/video/132902162*



N.W.: Wir haben gewonnen – für die Freiheit. Kannst du dasselbe von dir sagen?

K.M.: Es ist komplex...

N.W.: Nein, einfach...

K.M.: Du weichst wieder aus. Wie siehst du dein Handeln heute?

N.W.: Ehrlich? Wenn ich die vielen Touristinnen und nervenden Fragesteller Tag und Nacht vor meinem Denkmal betrachte – und dies seit bald 700 Jahren –, bereue ich es manchmal schon ein wenig...

K.M.: Ich nerve dich? Soll ich gehen?

N.W.: Nein, so war das nicht gemeint. Du bist doch ein humorvoller Mensch. Es war und ist nicht so einfach...

K.M.: Also doch komplex...

N.W.: Vielleicht, denn wir hatten damals in Sempach Hilfe von oben.

K.M.: Wie genau...?

N.W.: ... von Gott!

K.M.: Du meinst, Gott hat angesichts des Elends mit den Habsburgern und dem Klerus eingegriffen und aktiv gegen das Elend protestiert?

N.W.: Das hast du schön gesagt!

K.M.: Du hast also, quasi vom Opium Religion beflügelt, dich in die Sperre der Habsburger gestürzt, die Wende herbeigeführt und dich so für eine höhere Sache geopfert?

N.W.: Der Glaube an Gott hat Berge versetzt.

K.M.: Noldi, Religion ist ein Betäubungsmittel, das anstelle von wirklichem Glück nur Illusionen vermittelt. Politik und Kirche nutzen die Religion zur Macht über den Menschen, um ihn abhängig und gefügig zu machen.

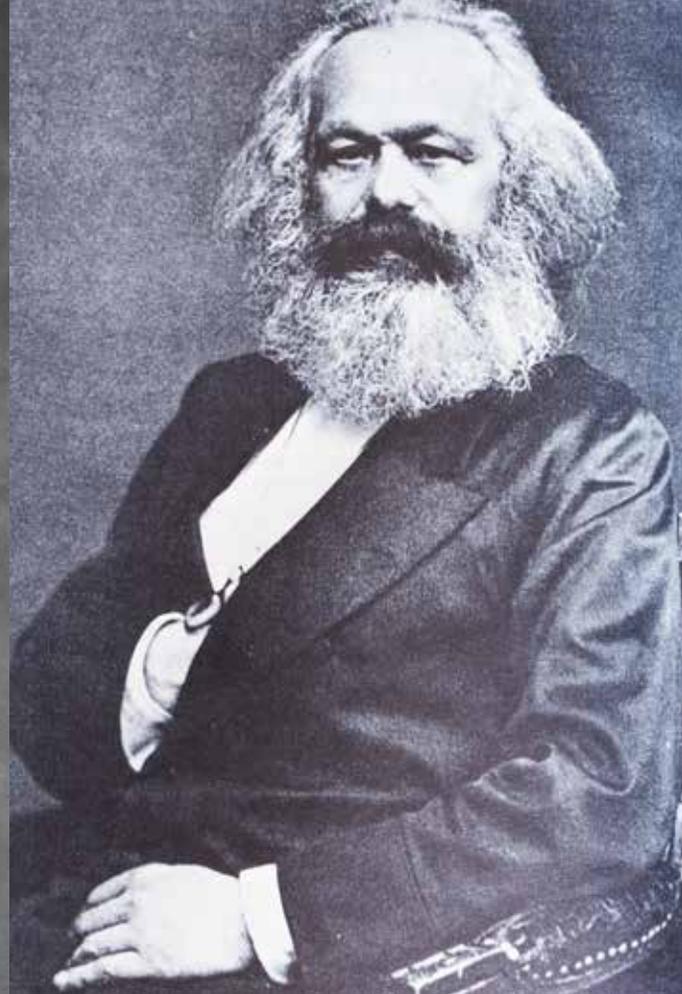
N.W.: Ich spreche von Glaube, nicht von Religion oder Kirche als Institution. Du hast doch auch an die demokratische Entfaltung des Individuums geglaubt und nicht an die Diktatur, die alles gleichschaltet?

K.M.: Stimmt. Aber woher beziehst du deine Energie?

N.W.: Es ist der Glaube, der die Welt verändert, und die Liebe, die die Welt im Inneren zusammenhält. Es ist der Glaube an eine göttliche Schöpfung, die wir uns für den Moment unseres Daseins ausleihen und dafür auch Sorge tragen müssen.

K.M.: ... (kratzt sich nachdenklich am Bart)...

N.W.: Hand aufs Herz. Du hättest dich in London mit Charles Darwin treffen sol-



Winkelried und Marx auf dem Stanser Dorfplatz im Gespräch über Gott und Fussball.

caifas/stocke-adobe.com

«Stanser Summer»: Zu Beginn des Sommers feiert Stans vom 30. Juni bis 9. Juli die Schönheit des Lebens mit Musik auf dem Dorfplatz. Das Stanser Summer Festival bietet Künstlerinnen und Künstlern eine Bühne. Höhepunkt ist die Winkelried-Feier am 9. Juli ab 18 Uhr mit grossem Feuerwerk um 22.30 Uhr. Alle Veranstaltungen sind eintrittsfrei und ohne Konsumationszwang zugänglich. tourismusstans.ch

len. Er wohnte in derselben Strasse wie du. Da hätten sich wahrlich zwei Ungläubige zum Tischgebet getroffen...

K.M.: Wie meinst du das?

N.W.: Na ja, angenommen ihr hättet euch wirklich getroffen, wäre das spannend geworden. Ilona Jerger hat ein Buch darüber geschrieben: «Und Marx stand still in Darwins Garten». Ich habe mich köstlich amüsiert, vor allem wenn euch eure Frauen in die Wirklichkeit zurückgeholt haben, quasi auf den Boden der Realität.

K.M.: Realitäten sind nur persönliche Wahrnehmungen.

N.W.: Nun, die Wahrnehmungen eurer Frauen haben euch beide aber ganz schön auf Trab gehalten... (schmunzelt, was mit mehreren Speeren im Körper nicht so einfach ist).

K.M.: Ich werde das Buch sofort lesen, dann können wir Anfang Juli darüber debattieren.

N.W.: Aber nicht am 9. Juli. Dann findet nämlich hier in Stans die grosse Winkelried-Feier statt. Das Denkmal wird 150 Jahre alt. Du musst unbedingt kommen. Es waren nämlich die liberalen Kräfte vor 150 Jahren, die das Individuum im Blickfeld hatten und hinter der Idee des Bundesstaates standen.

K.M.: Interessant. Es braucht aber auch die entsprechenden sozialen Umstän-

de, damit sich Freiheit für alle entfalten kann. Sonst bleibt es immer nur die Freiheit der Grossverdiener und des Kapitals.

N.W.: Tja, wo stecken diese Liberalen mit dem sozialen Herz und dem grünen Daumen Darwins nur?

K.M.: Ich habe angesichts des aktuellen Egoismus' meine Zweifel, dass es sie noch gibt.

N.W.: Es gibt sie. Unter den jungen Leuten wächst eine neue Generation heran, die den Menschen in den Mittelpunkt stellt. Sie setzt sich für Benachteiligte ein, tritt für Gerechtigkeit ein und nimmt sich die Freiheit des Andersdenkenden, um aus dieser Welt einen besseren Platz zu machen. Kümmere dich um die Menschen, dann ergeben sich die Zahlen von alleine. Das müsste doch auch dir gefallen, mein Lieber...

K.M.:... (schmunzelt, weit weniger gequält als Noldi, tippt den 9. Juli in sein Smartphone, macht sich auf zur «Linde» auf dem Dorfplatz und ruft Noldi zu): Ich bleibe während des «Stanser Summer» hier und komme dich morgen wieder besuchen.

N.W.: Toll, Karl. Bring mir bitte die aktuellen Fussball-Weltmeisterschaftsergebnisse mit. Ich kann in meiner Lage hier oben so schlecht auf die Smartphones der Besucherinnen und Besucher blicken...

K.M.: Fussball...? Ist das dein ernst?

N.W.: Sei nicht so elitär. Fussball und Kapital ist das grosse Thema und muss doch auch dich interessieren...

K.M.: ... (winkt Noldi zu und läuft etwas verwirrt los, denn soeben tönen aus der «Linde» laute Jubelschreie: Tor, Tor, Tor... ob die Hand Gottes wieder einmal im Spiel war?)

Karl Marx

Der Sozialphilosoph mit dem Rauschebart kam vor 200 Jahren in Trier (Deutschland) am 5. Mai 1818 auf die Welt. Er hatte mit seiner Frau Jenny sieben Kinder. Im Alter von 30 Jahren veröffentlichte der Doktor der Philosophie zusammen mit seinem Sponsor Friedrich Engels das «Manifest der Kommunistischen Partei». Viele haben später unter Berufung auf Marx Revolutionen angezettelt und etliche Diktatoren haben auch grossen Schaden angerichtet. Marx hingegen lag diese Praxis fern, wie René Scheu in der «NZZ» im Mai 2018 schreibt. Marx' zehn Massregeln für die fortgeschrittenen Länder würden sich aus heutiger Sicht wie ein sozialdemokratisches Programm lesen, dem auch viele softbürgerlichen Politiker vorbehaltlos zustimmen würden. Kein

moderner Denker habe die ungeheure Dynamik, die der Kapitalismus aus sich heraus entfaltet, so eindringlich beschrieben wie Karl Marx, ein Bewunderer des Kapitalismus. Marx sei kein Moralist gewesen, sondern ein Ökonomist der ersten Stunde. Er habe nie auf den Unternehmer und Eigentümer gezielt, sondern auf den Bürger, der faul auf Kosten anderer lebt. Für Marx produzierte der Arbeiter den Mehrwert, den andere abschöpften. Der Mensch ist laut Marx immer dann ganz bei sich, wenn er nicht nur nehmen kann, sondern auch etwas zu geben hat. Marx' Zitat «Religion ist das Opium des Volkes» wird heute rückblickend auch in Kirchenkreisen anerkannt, ist jedoch heute durch den Wandel der Gesellschaft an vielen Orten überholt. *vazy*



Lange Nacht der Kirchen vom 25. Mai in Stans: Gemischter Chor unter der Leitung von Stephan Britt und volles Haus in der ref. Kirche bei der Martin Luther King-Hommage «I have a dream».
Patrizia Vonwil, Andreas Immersi, Andreas Gander-Brem (Fotos)

Himmlischer Fussball

Während den Fussball-Weltmeisterschaften 2010 in Südafrika wurde das Bild mit dem Vollmond von Hergiswil aus aufgenommen. Und auch heuer geht während der WM wieder der grösste Fussball des uns bekannten Universums über uns auf. Wenn am 28. Juni um 6.53 Uhr der Vollmond soweit ist, wird die Schweizer Fussball-Nationalmannschaft nach ihrem letzten Gruppenspiel gegen Costa Rica hoffentlich ebenso bereit sein, in ihrer ganzen Fülle zu glänzen. Ob es Hilfe von oben braucht?

Die Fussballer knien auf dem heiligen Rasen nieder und werfen Stossgebete gegen Himmel, wenn sie ein Tor geschossen haben oder gerade ein- oder ausgewechselt worden sind. Mönche beten in den Katakomben der Stadien für ihre Teams und segnen den Rasen. Das neue Fussballstadion im Zürcher Hardturm soll – wenn es je gebaut wird – die erste Stadionkirche der Schweiz erhalten. Reformierte und Katholiken planen einen religionsunabhängigen sakralen Raum mit bester Aussicht aufs Geschehen – im Himmel und auf dem Rasen. *vazy/uw*



Konfirmation vom 10. Juni im Oeki Stansstad: Pfarrer Dominik Flüeler, «Jesus» mit Wanderstab und seinen Nachfolgern. Andrea Lappe, Präsidentin des Gemeindegremiums Stans, begrüsst die sechs «Neuen».
Andreas Wiedemar (Fotos)



Kinder-Kirchen-Nacht vom 2./3. Juni im Oeki Stansstad: Religionslehrerin Esther de Clercq-Kradolfer und vier von insgesamt 19 Kindern beim Gestalten von Sandbildern.



Reformierte Frauen aus Nidwalden unterwegs: gemütliche Pause beim Maibummel in Büren und angeregtes Zuhören beim Urner Wollhandwerk in Amsteg. Am 5. Juli geht's nach Meggen in den Schlossgarten.



Von Meggenhorn nach Marokko

Programm des Evangelisch-Reformierten Frauenvereins Nidwalden bis Ende Jahr

SCHLOSSGARTEN

Meggen: Ausflug: Donnerstag, 5. Juli, Schloss Meggenhorn: Besichtigung Hortensien Garten, Treffpunkt 13.20 Uhr Bahnhof Stans, Billett selber lösen, Schiff ab Luzern 14 Uhr Brücke 4, gutes Schuhwerk für 15-Minuten-Aufstieg zum Schlossgarten, Getränkeflasche mitnehmen; Kosten mit Halbtax: Bahn CHF 8.60, Schiff CHF 9; Anmeldung bis 4.7. bei Th. Bernasconi 041 620 48 47

KRAFTMASCHINE

Buochs: Fit bleiben: Donnerstag, 27. September, 14 Uhr, Aa-Treff ref. Kirche, **Das Thera-Band:** Kraftmaschine im Taschenformat – Eugen Dornbierer zeigt kräftigende und deh nende Übungen

MAROKKO

Stansstad: Trekking-Tour Marokko, Dienstag, 23. Oktober, 14 Uhr, Oeki, **Herbstanlass:** Urs und Susanne Sägesser aus Buochs erzählen von ihren Erlebnissen und zeigen eindrückliche und fantastische Bilder ihrer Trekking-Tour durch Marokko

SPIELEN

Stans: Spielabend, Dienstag, 13. November, 19.30 Uhr

LICHTERMEER

Buochs: Adventsfeier, Montag, 3. Dezember, 19 Uhr

Details jeweils in den «Kirchen-News» und /oder im «Nidwaldner Blitz»



Sommerfest im Juli

Jung und Alt des Gemeindekreises Buochs treffen sich am 8. Juli um 12 Uhr zum Sommerfest. Die Kapelle Kurt Murer spielt auch um 11 Uhr im Gottesdienst. Grilladen, Salat- und Kuchenbuffet stehen bereit und für die Kinder

ist ein Spiel- und Unterhaltungsprogramm vorgesehen, bei dem das Wasser nicht fehlen darf. *hbr*

Buochs: Sonntag, 8. Juli, 12 Uhr, ref. Kirche **Sommerfest** im Anschluss an den Gottesdienst

Sommerfest im August

Eine Blume mitbringen zum Sommerfest des Gemeindekreises Stans: Am 19. August, um 11 Uhr nach dem Gottesdienst, soll sich die Buntheit der Gemeinde in einer ungewöhnlichen Blumendekoration spiegeln. Denn ein lebendiges Mitein-

ander braucht auch die Spannung der Unterschiedlichkeit. *sp*

Stans: Sonntag, 19. August, 11 Uhr ref. Kirche, **Sommerfest** im Anschluss an den Gottesdienst



Gospelsingers Stans singen in Buochs

Singen – Lachen – Kameradschaft: Wer sie vor einer Schnupperprobe zuerst einmal hören will, muss am 26. August nach Buochs kommen. Die bunt gemischte Gruppe aus 50 Laiensängerinnen und -sängern zwischen 20 und 70 Jahren stammt aus der ganzen Innerschweiz. Immer donnerstags proben die Gospelsingers Stans von 19.30 bis 21.30 Uhr im Singsaal des Pestalozzi-Schulhauses Stans. Dieses Jahr übt die Gruppe mit

Chorleiterin Alessandra Murer sogar fünfstimmige Lieder zum Thema «Frank Sinatra» – fürs Jahreskonzert vom 9. bis 11. November sowie Auftritte bei Privat anlässen und in Kirchen. Das Repertoire reicht über Gospel hinaus bis in die Rock-, Pop- und Musical-Welt. *hbr*

Buochs: Sonntag, 26. August, 10 Uhr, ref. Kirche, Gottesdienst mit den Gospelsingers Stans; Aperitif und Gospelkonzert

Abendandacht Stans mit Regenschirm

Am 5. August in Stans geht's ums Thema Verurteilen. Im Zentrum steht ein Regenschirm – und Humor. Anschliessendes Teilen von selbst mitgebrachten Speisen. Dabei treffen sich zwei Männer. Der eine sagt: «Mein Regenschirm – der mit dem vergoldeten Griff – wurde mir ge-

klaut.» Daraufhin der andere: «Wer war es?» Antwort: «In den letzten Tagen ist mein Schwager und mein Schwiegervater bei mir gewesen, auch mein Bruder besuchte mich. Die taugen alle nichts. Allen dreien traue ich es zu.» Daraufhin gibt ihm der andere einen Rat: «Lade alle drei zum Kaffee ein. Dann hol deine Bibel und lies ihnen die zehn Gebote vor. Wenn du bei 'du sollst nicht stehlen' angekommen bist, blicke allen in die Augen. Der Dieb wird sich verraten.» Einige Tage später treffen sich die beiden wieder. «Ich habe meinen Schirm wieder! Ich lud alle zum Kaffee ein, so wie du mir geraten hast, und las die Gebote Gottes vor. Als ich bei 'du sollst nicht ehebrechen' ankam, fiel mir ein, wo ich den Schirm vergessen hatte.» *uw*

Stans: Sonntag, 5. August, 18 Uhr, ref. Kirche, **Sommerabendandacht:** «Du sollst nicht verurteilen» mit anschliessender Teilete



Jesus sagte: Ich bin zum Gericht in diese Welt gekommen, damit, die nicht sehen, sehend werden, und die meinen zu sehen, nichts sehen. *Johannes 9, 39*

CHILETAXI

Die «Chiletaxis» stehen für Besuche der Gottesdienste gratis zur Verfügung.

Buochs: ABC Taxi 041 620 03 03

Stans / Hergiswil: Taxi 041 622 00 00; bitte frühzeitig anmelden



STANS STANSSTAD

Stans, Stansstad (Kehrsiten, Fürigen, Obbürgen, Bürgenstock), Ennetmoos, Oberdorf (Büren, Niederrickenbach), Dallenwil (Wiesenberg, Wirzweli), Wolfenschiessen (Oberrickenbach, Grafenort)

Pfarramt Stans
Reformierte Kirche Stans
Buochserstrasse 16, 6370 Stans

Oeki Stansstad – ökumenisches Zentrum
Kirchmatte 12, 6362 Stansstad

Pfarrerin Silke Petermann-von Grünigen
silke.petermann@nw-ref.ch, 041 610 21 16

Pfarrer Dominik Flüeler
dominik.flueler@nw-ref.ch, 041 610 21 32

sekretariat.pfarramt.stans@nw-ref.ch,
041 610 56 53

Präsidentin: Andrea Lappe, 041 612 06 73

An ihren Früchten werdet ihr sie erkennen. *Matthäus 7, 16*

GOTTESDIENST

Stansstad: Samstag, 30. Juni, 18 Uhr
kath. Kirche, HGU-Abschlussfeier des Heimgruppenunterrichts, Diakon A. Salcher, Pfrn. S. Petermann-von Grünigen

Stansstad: Sonntag, 1. Juli, 10 Uhr
Oeki, «Mami, bin i tauft?»:
Kantonaler Familiengottesdienst mit Taufe, Pfrn. S. Petermann-von Grünigen, Religionslehrerinnen E. de Clercq und S. Portmann, U. Sulzer-Scherrer, Klavier

Stans: Mittwoch, 4. Juli, 15 Uhr, Alterswohnheim Nägeligasse, **Andacht mit Abendmahl**, Pfrn. S. Petermann-von Grünigen, Ruth Würsch, Musik

Stansstad: Sonntag, 15. Juli, 10 Uhr
Oeki, **Sommertagesdienst mit Abendmahl**, Pfr. M. Tschabold, Luzern
U. Sulzer-Scherrer, Orgel, Kirchenkaffee

Stans: Mittwoch, 1. August, 7 Uhr
Kapuzinerkirche, **Ökumenisches Morgenlob zum Nationalfeiertag**, Pfrn. S. Petermann-von Grünigen, Vreni Schwegler-Waser

Stans: Sonntag, 5. August, 18 Uhr
ref. Kirche, **Sommerabendandacht:** «Du sollst nicht verurteilen», Pfr. U. Winkler, U. Sulzer-Scherrer, Orgel; anschliessend Teilete → S. 9

Stans: Mittwoch, 8. August, 15 Uhr, Alterswohnheim Nägeligasse, **Andacht & Musik:** Sommerkonzert, Pfrn. S. Petermann, U. Sulzer-Scherrer, Klavier

Stans: Sonntag, 19. August, 10 Uhr
ref. Kirche, **Gottesdienst mit Taufe**, Pfrn. S. Petermann-von Grünigen, U. Sulzer-Scherrer, Orgel; anschliessend **Sommerfest** → S. 9

Wirzweli: Sonntag, 26. August, 10 Uhr
«Der Himmel geht über allen auf»: Berggottesdienst, Pfrn. S. Petermann-von Grünigen, Belcanta-Chor Luzern

Stans: Sonntag, 2. September, 10 Uhr
ref. Kirche, **Gottesdienst mit Taufe**, Pfrn. S. Petermann-von Grünigen, Harmoniemusik Stans; Kirchenkaffee

Stansstad: Sonntag, 16. September
10 Uhr, Oeki, **Bettag:** Kantonaler Gottesdienst mit Mittagessen, Anmeldetalon in der September-Ausgabe der «Kirchen-News»

SENIORINNEN & SENIOREN

REISEN

Südtirol: Montag, 22. bis Sonntag, 28. Oktober, Ökumenische Ferien

SPIEL & BILDUNG & BEGEGNUNG

ZYT NÄH – ZYT GÄH

Stans: Samstag, 7. Juli, 4. August, 1. September, 9 Uhr, ref. Kirche, Dora Zweifel

SOMMERFEST

Stans: Sonntag, 19. August, 11 Uhr
ref. Kirche, **Sommerfest** → S. 9

MITTAGSTISCH

Stans: Dienstag, 21. August, 12 Uhr
ref. Kirche; Anmeldung bis 9 Uhr bei Manuela Würmli, 041 610 56 53 oder sekretariat.pfarramt.stans@nw-ref.ch



BUOCHS

Buochs, Ennetbürgen, Beckenried, Emmetten

Pfarramt Buochs
Strandweg 2, 6374 Buochs

Reformierte Kirche Buochs
Seefeldstrasse 12, 6374 Buochs

Pfarrer Heinz Brauchart
heinz.brauchart@nw-ref.ch, 041 620 14 29

Pfarrer Ulrich Winkler
ulrich.winkler@nw-ref.ch, 041 630 19 15
sekretariat.pfarramt.buochs@nw-ref.ch
041 620 14 29

Präsident: Robert Arndt, 041 530 32 52

Ich habe zu euch geredet, damit ihr in mir Frieden habt. In der Welt habt ihr Angst; aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden. *Johannes 16, 33*

GOTTESDIENST

Sonntag, 8. Juli, 11 Uhr, ref. Kirche, **Sommertagesdienst für Gross und Klein**, Pfr. H. Brauchart, Kapelle Kurt Murer Buochs; **Sommerfest** → S. 9

Sonntag, 29. Juli, 10 Uhr, ref. Kirche, **Sommertagesdienst**, Pfr. U. Winkler, Michael Kahlert, Orgel

Sonntag, 12. August, 10 Uhr, ref. Kirche, **Sommertagesdienst mit Taufe**, Pfrn. S. Petermann-von Grünigen

Sonntag, 19. August, 10 Uhr ref. Kirche, Pfr. Markus Tschabold, Luzern, Carlo Christen, Orgel

Sonntag, 26. August, 10 Uhr ref. Kirche, Pfr. U. Winkler, **Gospelsingers Stans**; Aperitif mit weiteren Liedern der **Gospelsingers Stans** auf dem Kirchenvorplatz → S. 9

Sonntag, 2. September, 10 Uhr
ref. Kirche, Pfr. H. Brauchart

Stansstad: Sonntag, 16. September
10 Uhr, Oeki, **Bettag** → Stans

KINDER & JUGENDLICHE

CHILÄ FIR DIÄ CHLEYNÄ

Buochs: Samstag, 8. September, 10 Uhr
ref. Kirche, Vorbereitungsteam; Kaffee und Gebäck im Aa-Treff

BIKI BIBELKISTE

Mittwoch, 12. September, 14.30–16.30 Uhr
Aa-Treff; für Kinder von 4 bis ca. 8 Jahren; Geschichten hören, Singen, Basteln und ein Zvieri; Maya Weekes 079 388 17 71

SENIORINNEN & SENIOREN

AUSFLUG

Dienstag, 28. August, ab 7.30 Uhr
Ganztagesausflug nach Schaffhausen; Einladung folgt

SPIEL & BILDUNG & BEGEGNUNG

SPIELNACHMITTAG

Dienstag, 3. Juli und 4. September, 14–16.30 Uhr, Aa-Treff; **Karten-, Würfelspiele, Dog, Hornochsen ...** (kein Jassen) für Erwachsene jeden Alters, die gerne spielen; ohne Anmeldung, Auskunft Sekretariat 041 620 14 29

SOMMERFEST

Buochs: Sonntag, 8. Juli, 12 Uhr
ref. Kirche, **Sommerfest** → S. 9

STRICKNACHMITTAG

Montag, 10. September, 14–17 Uhr
Kirchgemeindesaal Strandweg 2; Frauen stricken für die Mission am Nil, Trudi Blättler 041 620 22 81

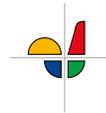
KONZERT & GESANG

OFFENES SINGEN

Donnerstag, 6. September, 18–19 Uhr
ref. Kirche; Lukas Reinhardt 041 620 14 14

MATTINATA

Sonntag, 26. August, 11 Uhr
Kirchenvorplatz, **Gospelsingers Stans:** auch nach dem Gottesdienst gibt der Gospelchor eine Kostprobe; Aperitif



HERGISWIL

Pfarramt Hergiswil
Büelstrasse 21, 6052 Hergiswil

Reformierte Kirche Hergiswil
Steinrütistrasse, 6052 Hergiswil

Pfarrer Ulrich Winkler
ulrich.winkler@nw-ref.ch, 041 630 19 15

Präsident: Niels Fischer, 079 635 73 40

Wer unter euch ohne Sünde ist, der werfe den ersten Stein... *Johannes 8, 7*

GOTTESDIENST

Sonntag, 22. Juli, 10 Uhr, ref. Kirche
Sommertagesdienst
Pfr. U. Winkler, Natalia Rhyzova, Orgel

Sonntag, 19. August, 10 Uhr, ref. Kirche
Pfr. U. Winkler, Natalia Rhyzova, Orgel

Samstag, 25. August, 19 Uhr, ref. Kirche
Abendfeier, Pfr. U. Winkler, H.-J. Studer, Orgel; wer will, kann sich anschliessend die Hände auflegen lassen zur Unterstützung von Heilung

Sonntag, 2. September, 10 Uhr
ökumenischer **Gottesdienst** am Seeufer des Glasiareals (bei schönem Wetter, sonst in der kath. Kirche), Pfr. U. Winkler, Fabienne Eichmann, kath. Theologin, Jodelklub Echo vom Pilatus

Stansstad: Sonntag, 16. September
10 Uhr, Oeki, Bettag → Stans

MEDITATION

Samstag, 7. Juli, 19 Uhr, Pavillon neben der ref. Kirche, Pfr. U. Winkler

KONZERT & GESANG



Donnerstag, 5. Juli, 19.30 Uhr
ref. Kirche, **Seeklang «ORIGIN»**, die jungen Musikerinnen und Musiker Andrea Lötscher, Flöte, Jesper Gasseling und Sunita Abplanalp, Violine, Joe Fisher, Viola, spielen Wolfgang A. Mozarts Flötenquartett D-Dur, Bela Bartoks Duos für Flöte und Violine und Antonin Dvoraks Streichquartett D-Dur; Eintritt frei – Kollekte



NIDWALDEN REGION

Es kann dir jemand die Türe öffnen,
aber hindurch gehen musst du selber.
Konfuzius

FRIEDENSGETEB

vks-nw.ch und nw-ref.ch
Stans: Freitag, 7. September,
19–19.30 Uhr, Kapuzinerkirche
Stans: Freitag, 21. September
19–19.30 Uhr, ref. Kirche

INNEHALTEN

kloster-st-klara-stans.ch
Veranstaltungen offen für alle
Stans: Offene Vesper: jeden Sonntag,
17.30 Uhr, Klosterkirche St. Klara

Stans: «Du bist kostbar»: Musik und Meditation, **Dienstag, 28. August,**
20–20.45 Uhr, Klosterkirche St. Klara,
Texte: Sr. Marie-Elisabeth, Musik:
Gruppe «Handvoll»

TREFFPUNKT FÜR TRAUERENDE

Stans: Montag, 2. Juli, 6. August,
3. September, 19–20.30 Uhr, ref. Kirche
Christine Dübendorfer, dipl. Sterbe-
und Trauerbegleiterin, 079 769 79 21;
kostenlos ohne Anmeldung

FRAUENVEREIN NIDWALDEN

nw-ref.ch
Meggen: Ausflug: Donnerstag, 5. Juli,
Schloss Meggenhorn: Besichtigung
Hortensien Garten, Treffpunkt 13.20
Uhr Bahnhof Stans, Billett selber lö-
sen, Schiff ab Luzern 14 Uhr Brücke 4,
gutes Schuhwerk für 15-Minuten-Auf-
stieg zum Schlossgarten, Getränkefla-
sche mitnehmen; Kosten mit Halbtax:
Bahn CHF 8.60, Schiff CHF 9; Anmel-
dung bis 4.7. bei Th. Bernasconi
041 620 48 47

→ S. 9 Halbjahresprogramm

BISTRO INTERCULTUREL

bistro-interculturel.ch
**Stansstad-Hergiswil: Sommerwan-
derung:** Flüchtlinge und Einheimische
wandern von Stansstad über den
Rengpass nach Hergiswil, **Sonntag,**
1. Juli, Besammlung Bahnhof Stans
8.50 Uhr, Bahnhof Stansstad 9.15 Uhr,
Picknick, Regenschutz und gute Schu-
he mitnehmen, Rückkehr 16–17 Uhr in
Stans; ohne Anmeldung; bei schlech-
tem Wetter 8.50 Uhr Bahnhof Stans;
Auskunft Ruedi Walpen 079 798 77 49,
Balz Wolfisberg 041 610 54 10

Stans: Bistro im Senkel: jeden
Mittwochnachmittag, 15–18 Uhr
Senkel, Luki Moor el_moor@gmx.ch
Stans: Global: Sonntag, 8. und 22. Juli,
5. und 19. August, 2. September, 15–17
Uhr, interkultureller Ballsport im Kollegi

ROSENBURG

rosenburg-stans.ch, lit-z.ch, voorigs.ch,
chaeslager-kulturhaus.ch,
nidwaldner-museum.ch
Stans: Voorigs: Gemeinsames Znacht
für alle – gekocht aus nicht mehr ver-
käuflichen Lebensmitteln, **dienstags,**
19 Uhr, Chäslager

Stans: Leonard von Matt: Fotografien
1936–1946, eigenwilliger Blick auf Nid-
walden, Winkelriedhaus Engelbergstr.
54a, Dauer bis 14. Oktober.

Stans: Madonna und Maria – Reprise:
unterschiedliche Mariendarstellungen
gegenübergestellt, Winkelriedhaus
Engelbergstr. 54a, Dauer bis 3.3.2019

KINDER-CAFÉ

Stans: Offener Treffpunkt: wieder ab
Donnerstag, 30. August, jeden vierten
Donnerstag, 9–11 Uhr, kath. Pfarrei-
heim, Cindy Bigler 078 601 40 92

FRAUEN

Stans: Femmes-Tische Nidwalden,
Frauen diskutieren, femmestische.ch

MÄNNER

Luzern/Nidwalden: «man(n) bewegt»,
manne.ch

WOCHE DER RELIGIONEN NW

woche-der-religionen-nidwalden.ch
religionen-im-dialog.ch → S. 5
«Die Göttlichen Töne»: 5.–10. November

RITUALCHOR

ritualchor.ch
Luzern: Offene Singanlässe: wieder ab
Montag, 3. September, jeden ersten
Montag im Monat, 19.30–21.30 Uhr,
«Der Maihof», Rituallieder aus aller
Welt zum Monatsthema

ROMERO HAUS

romerohaus.ch, comundo.org
Luzern: Süd-Einsatz: Informationen für
Interessenten eines dreijährigen Einsat-
zes in Lateinamerika, Afrika oder Asien,
Dienstag, 3. Juli und Donnerstag,
30. August, 18.30–20.30 Uhr

HELLO WELCOME

hellowelcome.ch
Luzern: flüchten – ankommen –
Heimat finden: Treffpunkt für
Suchende und Einheimische
Nähatelier, Spielabend, Englisch,
Malen und Gestalten, Beratung, Plau-
dernachmittag, Hausaufgabenhilfe,
Bewerbungscoaching, Ausflüge,
Infoabende und Feste

NEUBAD

neubad.org
**Luzern: Netzwerk Neubad (altes Hal-
lenbad):** Fussball-WM, Kunst & Gesell-
schaft und Sommer-Gartenkino

KLOSTER ENGELBERG

kloster-engelberg.ch
**Engelberg: Orgelsommer und Oper-
& Musical-Gala im Juli**

WEITERE VERANSTALTUNGEN

ökugrup einewelt (aktuel.ch und
nw-ref.ch), bildungskirche.ch, heks.ch,
sek.ch, brot fuer alle.ch, fastenopfer.ch,
refow.ch, rethorw.ch, reflu.ch

REFORMATION

ref-500.ch, zh-reformation.ch,
mehr-ranft.ch



nw-ref.ch
Evangelisch-Reformierte Kirche Nidwalden
Buochserstr. 16, Postfach 301, 6371 Stans
sekretariat.kirchenrat@nw-ref.ch
041 610 34 36
Kirchenschreiberin: Cornelia Odermatt
cornelia.odermatt@nw-ref.ch, 041 610 38 45
Präsident: Wolfgang Gaede
wolfgang.gaede@nw-ref.ch, 079 372 40 56

KIRCHGEMEINDE-VERSAMMLUNG

Stansstad: Oeki
Montag, 26. November, 20 Uhr

AMTSHANDLUNGEN

TAUFE

19. Mai: **Felix Anton Schreiber** aus Stans
10. Juni: **Kai Leupi** aus Emmetten
17. Juni: **Larissa Virchow** aus Buochs
17. Juni: **Gianna Caprez, Flurin Caprez,**
Louisa Caprez aus Stans

TRAUUNG

16. Juni: **Anuschka und Michel Zahno**
aus Wallisellen ZH
16. Juni: **Pascal und Ursina Christen** aus
Stans

BESTATTUNG

23. Mai: **Oswald Kurt Matti-Bischoff**
aus Hergiswil (1926)
15. Juni: **Heidy Ida Linsi-Bohnenblust**
aus Ennetbürgen (ehemals Hergiswil)
(1924)

KOLLEKTE

6. Mai: CHF 106 Katastrophenhilfe Nepal
und CHF 172.05 Internetseelsorge
10. Mai: CHF 249.75 Schweizer Berghilfe
13. Mai: CHF 720.50 Stiftung JAM Schweiz
20. Mai: CHF 562.15 Haus für Mutter und
Kind Hergiswil
27. Mai: CHF 55.25 muskelkrank & lebens-
stark, Schweizerische Muskelgesellschaft

NIDWALDNER MUNDART

Ein Held oder eine Heldin ist in Nid-
walden ein **Hèud**. Arnold «Noldi» von
Winkelried war so ein **Hèud**. Karl Marx
und Kommunismus suchen wir im
Nidwaldner Wörterbuch von Ernst
Niederberger vergeblich. Ob dies Marx
dazu bewegt hat, Winkelried in Stans
einen Besuch abzustatten? → S. 6+7



Robert Fischlin, Foto Studio Fischlin Stans



Winnetous «Mädchen für alles»

Sarah Ronner. Ob im Gemeindekreis Stans der Evangelisch-Reformierten Kirche Nidwalden als Sigristin unterwegs oder an den Karl May-Freilichtspielen in Engelberg: Sarah Ronner (32) ist immer zur Stelle, auch wenn Winnetou-Darsteller und Produzent Tom Volkers das Messer verlegt hat. «Ich spiele zwar Old Firehands Haushälterin, bin aber vor allem Winnetous Mädchen für alles», blickt sie schmunzelnd zu ihrem Mann Pan Ronner (39), der fürs Freilichtspiel alle Kleider näht und die Requisiten organisiert.

Die beiden leben mit ihren beiden Kindern Nanuk (4) und Yara (2) in Dallenwil und spielen bei den Freilichtspielen allesamt mit. Kennengelernt haben sie sich in einem Laden zwischen Salbei und Indianerbüchern. Während Pan Ronner über Black Elks Bücher in die Indianerwelt vordrang und erst 2010 mit Sarah in Florida einen Fuss auf American Native Homeland setzte, kam Sarah Ronner schon als Kind während einer Familienreise mit den «First People» in Kanada in Kontakt. «Ich war sofort zuhause und spürte eine tiefe Verbundenheit, ohne zu wissen warum.»

Die «Indianer-Sigristin»

Die kaufmännische Angestellte und Spielgruppenleiterin ist Sigristin in der Matthäuskirche Luzern und seit Januar auch Sigristin in Stans und Stansstad. «Wenn ich Farbe in die Kirche und ins Gemeindeleben bringen kann, fühlen sich die Menschen wohler. Blumen sind ein gutes Kommunikationsmittel – und gelegentlich auch Anlass zur Kritik», lacht sie. Taufen, Abdankungen, Kinder- und Familien-Treffen seien grosse Chancen, mit den Menschen in Kontakt zu kommen. Zusammen mit ihrer Stellvertreterin Clivia Stocker kümmert sie sich um den Unterhalt, hängt Flyer im Oeki auf und kauft ein – wenn immer möglich regionale Bio- und Fairtrade-Produkte.



Die Kirchenglocken würde sie gerne von Hand läuten, doch in Stans und Stansstad funktioniert dies automatisch – wenn nicht gerade die Sicherungen durchgebrannt sind wie bei ihrem ersten Gottesdienst.

«Nächstenliebe ist meine Verbindung zwischen dem Christlichen und dem Indianischen», sagt Sarah Ronner, die im Dezember ihr drittes Kind erwartet. «Wenn ich durch mein Handeln bei den Menschen etwas Gutes bewirken und täglich einem Menschen ein Lächeln auf die Lippen zaubern kann, macht mich das glücklich.»

Thomas Vaszary (Text),

Marion Wannemacher (Bild)

Premiere «Winnetou II»
am 6. Juli in Engelberg: winnetou.ch

GRITZ

Unpolitisch politisch

Neulich habe ich eine Frau im Caritas-Laden in Stans angetroffen und ihr erzählt, dass ich «unpolitisch» sei. Das wollte sie mir partout nicht glauben.

Sie gab mir zu verstehen:

«Wenn du morgens aufstehst und das Licht anknipst, machst du Energiepolitik.

Wenn du mit deiner Familie frühstückst und nebenbei Ratschläge für den Umgang mit Kolleginnen und Kollegen erteilst oder eine kranke Nachbarin besuchst, machst du Sozialpolitik.

Wenn du einkaufen gehst, machst du Handelspolitik.

Wenn du ein Produkt des fairen Handels kaufst, machst du Entwicklungspolitik. Wenn du Produkte aus der Region einkaufst,

machst du Landwirtschafts-, Umwelt- und Handelspolitik.

Wenn du fremden Menschen im Bus ein Lächeln schenkst, machst du Migrations- und Integrationspolitik.

Und wenn du statt ins Auto zu steigen zu Fuss gehst, das Velo nimmst oder per Bus und Zug unterwegs bist, machst du Umwelt- und Verkehrspolitik.»

«Bist du also wirklich sicher, dass Du unpolitisch bist?», fragte mich die Dame im Caritas-Laden.

Ihre Frage gibt mir zu denken.

Heinz Brauchart

«Gritz» ist Grütze, gemahlene Getreidekörner und Verstand. («Nidwaldner Mundart» von Ernst Niederberger)

IMPRESSUM

Adresse Redaktion:

Kirchen-News
Postfach 301, 6371 Stans
Sekretariat 041 610 34 36
Redaktionsleitung 041 630 38 39
nw-ref.ch, kirchen-news@nw-ref.ch

Herausgeberin:

nw-ref.ch
Evangelisch-Reformierte Kirche Nidwalden

Redaktion: Thomas Vaszary (vazy), Leiter;
Heinz Brauchart (hbr); Dominik Flüeler (üe);
Silke Petermann-von Grünigen (sp),
Ulrich Winkler (uw)

Veranstaltungen: Manuela Würmli, Stans;
Vreni Gerber, Buochs; Ulrich Winkler, Hergiswil;
Barbara Merz, Nidwalden; Robert Fischlin, Fotos

Mitgearbeitet haben: Patrizia Vonwil-Immersi,
Andreas Gander-Brem, Andreas Wiedemar

Lektorat und Korrektorat:

Andrea Lappe und Theres Bernasconi

Webseite: Cornelia Odermatt, Manuela Würmli,
Natalie Siegenthaler, Ulrich Winkler

Layout/Druck: PrintCenter Hergiswil AG
printcenterag.ch

Vertrieb: Stiftung Weidli, weidli-stans.ch

Auflage: 3500 Exemplare, zehnmal im Jahr,
an die Mitglieder der Evangelisch-Reformierten
Kirche Nidwalden und Abonnenten; Leserbriefe an
kirchen-news@nw-ref.ch oder Redaktionsadresse

